

Protokoll Reinhard Lauterbach vom 3.6.

Reinhard Lauterbach ist u.A. Ostkorrespondent für die Junge Welt. In die Ukraine kann er nicht mehr einreisen, weil er auf einer Liste mit unerwünschten Personen steht.

Vortrag:

Die Ukrainekrise ist an einem toten Punkt angelangt, in Russland macht niemand, selbst Nawolny nicht, Zugeständnisse im Bezug auf die Ukraine.

Russland wurde seit dem 13. Jahrhundert immer vom Westen aus angegriffen, außer den Hunnen gab es niemals Angriffe aus Russland auf den Westen. Gipfel des ganzen dann natürlich der zweite Weltkrieg.

Nach der Maueröffnung fiel für Russland die Friedensdividende nicht an.

Russlands Politik zeigt sich am Umgang mit Georgien im Georgienkrieg: Sie haben das Land in kurzer Zeit überrannt, standen vor Tiflis und sind dann wieder umgedreht, wollten damit zeigen, dass sie zwar die Macht hätten, aber das Land nicht annektieren wollen. Die Ukrainepolitik Russlands ist ähnlich.

Die Krim ist mehrheitlich von Russen bewohnt, selbst die Ukrainer sind russlandfreundlich, die ukrainischen Streitkräfte sind auf die russische Seite übergelaufen. Russland braucht die Krim zur Schwarzmeerkontrolle, eigentlich will es eine föderalistische Ukraine und mit der Unabhängigkeit der Krim hat es eine Einflussmöglichkeit innerhalb der Ukraine aufgegeben. Im Donbass will es das nicht, der soll weiterhin als russische Lobby in der Ukraine bleiben.

Am Anfang des Krieges hätte die Ukraine beinahe den Donbass unterworfen, Russland hat Freiwillige und Waffen geschickt. Mit Russland wollte sich die Ukraine nicht anlegen wg militärischer Unterlegenheit.

Zuletzt galt es, das Minsk II–Abkommen umzusetzen.

Forderungen sind u.A. Abzug aller Waffen von der Grenze und Verhandlungen, nach erfolgreicher Umsetzung aller Forderungen soll der Donbass wieder in die Ukraine eingliedert werden, die Ukraine will aber mit der Donbass-Eingliederung anfangen und danach erst die Waffen abziehen. Deshalb ist Minsk an einem toten Punkt angekommen.

Dass Russland jetzt angeboten hat, die Bürger des Donbass zu russischen Staatsbürgern zu machen, soll die Ukraine zum Nachgeben bringen, da der Schutz russischer Bürger im Ausland ein Interventionsgrund ist.

Der neue Präsident Selenski gibt seine guten Vorsätze Schritt für Schritt wieder auf und kuscht vor den USA.

Der Ukraine-Konflikt wird eingefroren und soll Russland in einen ständigen teuren Kleinkrieg verstricken.

Der Oligarch Kolomoisky, der als Förderer hinter Selenski steht, sagte offen: „Die Ukraine ist bankrott, der Westen kann seine Forderungen abschreiben, weil EU und USA die Ukraine in diese Situation gebracht haben.“

Fazit: Der Westen hat die Neutralität der Ukraine verletzt. Russland hat sich nach 15 Jahren, d.h. nach der Separation des Kosovo, einmal genauso wie der Westen verhalten. Sentimentale Begründungen Putins von der Krim als Wiege Russlands sind mehr der Propaganda geschuldet als ernst zu nehmen.

Im Westen gibt es keine kritische Selbstreflexion, wir sind immer automatisch die Guten. 1999 wurde einseitig die nicht vom Völkerrecht gedeckte Abspaltung des Kosovo unterstützt.

Ein Beitritt der Ukraine zur EU war der EU schon immer zu teuer, deshalb wurde der Ukraine ein Assoziierungsabkommen angeboten, das ihr keine Rechte aber viele Pflichten einräumt, z.B. Abbruch aller Wirtschaftsbeziehungen zu Russland. Janukowitsch wollte sowohl mit Russland als auch mit der EU handeln. Aktuell sind die Exporte aus der Ukraine nach Russland zusammengebrochen, in die EU exportiert die Ukraine Rohstoffe und Arbeitskräfte bis zum BrainDrain.

Der Westen muss die Abspaltung der Krim anerkennen. Europa sollte Russland ein Signal geben für bessere Zusammenarbeit. Ein kleines Signal ist vielleicht, dass Russland wieder im EuropaRat ist. Das hat aber auch damit zu tun, dass sonst russische Dissidenten nicht vor dem EuropaRat gegen Russland klagen könnten.

Merkel spricht sich nicht für das Ende der Sanktionen aus, da Polen sonst Reparationsforderungen aus dem 2. WK stellen könnte. Aktuell sind diese Forderungen chancenlos, da Polen gegenüber der DDR auf Reparationen verzichtet hat und auch im 2+4-Vertrag keine Reparationszahlungen stehen, aber das könnte sich ändern: Wenn die BRD ausscheren sollte, könnten die USA ihre Haltung revidieren.

Jazenuk hat sich die Staatsbürgerschaft von Vanuatu beschafft, seine Familie hat die US-Staatsbürgerschaft und ist schon im Ausland. Er evtl auch? Hab ich mir nicht aufgeschrieben und weiß ich leider nicht mehr.

In der Ukraine gibt es neuerdings das Sprichwort

Russland und USA bekämpfen sich bis zum letzten Ukrainer.